

09. Februar 2012 12:06 Uhr

UMWELT

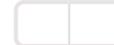
## Birken und Fichten erhitzen die Gemüter

Am Aystetter Ortsausgang sollen ab Montag 80 Bäume gefällt werden. Kritik von Bürgern verwundert Behörden *Von Florian Eisele*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1



Ein roter Punkt bedeutet: Die Tage dieser Birke sind gezählt.

Foto: Foto: Merk

Aystetten Die Reaktionen in Leserbriefen an unsere Redaktion reichten von „tiefer Ablehnung gegen die Baumfällaktion“ bis hin zum Aufruf „Aystetter – rettet eure Bäume!“. Seitdem bekannt wurde, dass am Ortsausgang von Aystetten Birken und Fichten gefällt werden sollen, erhitzen sich viele Gemüter an der Aktion des Staatlichen Bauamtes. Wie berichtet, soll an der Staatsstraße ein Großteil der durch Wildwuchs entstandenen Bäume wie Birken und Fichten gefällt werden. Der Grund: Das Bauamt befürchtet, dass von diesen Bäumen eine Verkehrsgefährdung ausgehen könnte.

Entgegen der ursprünglich genannten Zahl von etwa 20 Bäumen sollen tatsächlich rund 80 Birken und Fichten gefällt werden. Dazu kommen noch zwei Eichen, die in einem schlechten Zustand seien. Jeder vom Bauamt angebrachte blaue Punkt an einem Baum bedeutet dabei, dass hier Zuschneidearbeiten erledigt werden sollen – ein roter Punkt bedeutet das Ende des Baumes. Der Start der Arbeiten ist für den nächsten Montag geplant, die Straßensperrung wird von Montag bis einschließlich Freitag bestehen.

Dass die Aktion so viel Wirbel verursacht hat, überrascht Peter Neumayer vom Staatlichen Bauamt. „Mit vereinzelter Kritik hatten wir schon gerechnet – dass uns da aber ein solch harter Wind entgegen weht, hätten wir nicht gedacht“, sagt Neumayer, der selbst Landschaftspfleger ist. Er verteidigt die Aktion: „Die Verkehrssicherheit hat absolute Priorität. Und die dort angesiedelten Fichten und Birken sind nun mal nicht als Straßenbäume konzipiert, weil sie eine viel zu flache Wurzel haben. Diese Bäume sind durch Wildwuchs an ihre jetzige Stelle gekommen.“

Michael Kordon, der Leiter des Staatlichen Bauamtes, kann die Reaktionen generell verstehen: „Wir wissen, dass es heutzutage schwierig ist, einen Baum zu fällen. Aber wenn es im Frühjahr einen Sturm gibt und einer der Bäume jemandem aufs Auto fällt, möchte ich nicht wissen, was dann los ist.“ Die Auswahl der Bäume, die gefällt werden müssen, sei sorgfältig erfolgt: Im Vorfeld hätten mehrere Besichtigungen stattgefunden. „Dabei waren Fachleute unserer Behörde anwesend.“ Auch mit der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt sei die Aktion abgesprochen. So sollen die Bäume bis Ende Februar gefällt sein, weil am 1. März die Brutsaison für Vögel beginnt.

Die Untere Naturschutzbehörde bestätigt, von den Plänen gewusst zu haben. Dort verlässt man sich auf das Urteil des Bauamtes, wonach das Fällen notwendig ist. Paul Reisbacher, der Kreisvorsitzende des Bundes Naturschutz, kann sich dennoch nur schwer für die Aktion begeistern: „80 Bäume sind eine wirklich hohe Zahl. Ich bin genauso überrascht wie viele andere Leute auch. Und nachvollziehen kann ich das überhaupt nicht.“